

Scott Taylors gemeinsam erlebte Todeserfahrung

Aus dem Englischen frei übertragen durch Dieter Hassler

Scott Taylor ist US-Amerikaner, der eine Doktorarbeit über Nahtoderfahrungen geschrieben hat (Mays, 2021). Im Jahr 1981 wurden seine Freundin Mary Frances und ihr siebenjähriger Sohn Nolan in einen schrecklichen Autounfall verwickelt. Mary Frances wurde auf der Stelle getötet. Ihr Sohn überlebte weitere sechs Tage mit einer schweren Kopfverletzung. Zum Zeitpunkt des Übergangs von Nolan ins Jenseits befanden sich Scott und viele Familienmitglieder von Mary Frances im Krankenzimmer. Scott wechselte unvermittelt in den sog. „elliptischen Bewusstseinszustand“, in dem man sich gleichzeitig im „Hier und Jetzt“ befindet, wie auch in einer Art Gedanken- oder Phantasiewelt. Er wurde dadurch Zeuge, wie Mary Frances "durch einen Wolkenschleier" auftauchte, sich Nolan näherte, ihn aus seinem physischen Körper heraushob und ihn in einer liebevollen Umarmung hielt. Scott erlebte das emotional mit. Zu seiner Überraschung drehten sich die beiden zu ihm um, umarmten ihn und sie gingen dann zu dritt "ins Licht". Nach einer Weile trennten die beiden sich von Scott, um selbst weiter ins Licht zu gehen, während er zurück in seinen Körper schlüpfte.

Etwa 10 Jahre später interviewte Scott ein anderes Mitglied derselben Familie über deren Nahtoderfahrung. In diesem Gespräch stellte sich heraus, dass zum Zeitpunkt von Nolans Tod diese Person genau dieselbe Erfahrung wie Scott gemacht hatte: Als Nolan einen Herzstillstand erlitt, sah sie, wie Mary Frances "durch den Schleier" kam und Nolan aus seinem physischen Körper herausholte. Sie umarmten sich, und sie durfte an dieser Umarmung emotional teilhaben. Irgendwann drehten sie sich zu ihr um und die drei "gingen anschließend zum Licht". Sie benutzte genau dieselben Worte, mit denen Scott seine Erfahrung beschrieben hatte.

Meine Beurteilung

Wenn jemand behauptet, den Übergang eines Sterbenden ins Jenseits empathisch miterlebt zu haben, ist man geneigt, das als Phantasie oder Wunschdenken abzutun. Wenn aber, wie hier, zwei Personen unabhängig voneinander die exakt gleiche Beobachtung beschreiben, wird diese Erklärung unglaubwürdig. Der beschriebene Vorgang, dass ein Sterbender von Verstorbenen abgeholt und ins Licht geführt wird, ist zudem von vielen anderen Berichten bekannt; speziell von Totenbett- und Nahtoderfahrungen. Der vorliegende Fall stützt die Annahme, dass Nahtoderfahrungen dem entsprechen, was tatsächlich Sterbende bei ihrem Übergang in ein Jenseits erfahren.

Man muss also in Betracht ziehen, dass hier eine Realität und nicht nur eine Phantasie oder Wunschgedanken beschrieben werden.

Quellen:

Mays, Robert G., Mays, Suzanne B. (2021) There is no death: Near-death experience evidence for survival after permanent bodily death, Honorable Mention essay in the Bigelow Institute for Consciousness Studies contest, S. 34

Passion Harvest. (2021). Shared death experience: Transition, life review, afterlife reunion, & bilocation w/ Dr Scott Taylor [Video]. YouTube. <https://youtu.be/DXVtrtWBD9I&t=466s> or <https://www.youtube.com/watch?v=2HTdyDCuY90>.